

Inhaltsverzeichnis

1. EMA	
2. Kategorie:EU	
3. Lobbyismus in der EU	
4. Karenzzeit	
5. Drehtür-Effekt	
6. Europäischer Verband der Pharmazeutischen Industrie	

Europäische Arzneimittelagentur

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen. Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Jetzt spenden!

Europäische Arzneimittelagentur

Die **Europäische Arzneimittelagentur (EMA)**, engl. European Medicines Agency) ist eine **EU-Agentur**, die für die Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln zuständig ist. Die wichtigsten Aufgaben der Agentur sind die Zulassung und Überwachung von Arzneimitteln in der EU. Sie arbeitet in einem EU-weiten Netzwerk und koordiniert die Wissenschaftsressourcen, die ihr von den nationalen Behörden zur Beurteilung und Überwachung von Human- und Tierarzneimitteln zur Verfügung gestellt werden.

Hauptsitz	Amsterdam
Gründung	1995
Tätigkeitsbereich	Arzneimittel
Mitarbeiter	818 (12/2019)
Etat	ca. 386 Mio. € (2021)
Webadresse	www.ema.de

Lobbyismus in der EU



- Überblick A-Z
- Lobbyismus in der EU

Inhaltsverzeichnis

1	Regelungen zu Interessenkonflikten	3
1.1	Leitlinien zu Interessenkonflikten von Ausschuss-Mitgliedern und Experten	3
1.2	Regelungen für ausgeschiedene Mitarbeiter	3
1.3	Weitere Regelungen	4
2	Seitenwechsler	4
2.1	2013: Pharmedlobbyist Marino wird Leiter der Rechtsabteilung	4
2.2	2012: Vincenzo Salvatore - vom Leiter der Rechtsabteilung zur Pharmaindustrie	4
2.3	2012: Xavier Luria: Leiter des Bereichs Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln wird Pharmaberater	5
2.4	2011: Thomas Lönngren: EMA-Direktor wird Pharmaberater	5
3	Fallstudien und Kritik	5
3.1	2014: Ehem. Pharmedlobbyist Marino wirkt an EMA-Transparenzrichtlinie mit	5
3.2	2012: EMA hält am umstrittenen Krebsmedikament Avastin fest	6
3.3	2012: Europ. Rechnungshof kritisiert EMA wegen ihres Umgangs mit Interessenkonflikten	6
4	Organisationsstruktur und Personal	7
4.1	Verwaltungsrat (Management Board)	7
4.2	Geschäftsführende Direktorin (Executive Director)	7

4.3 Beratende Abteilungen (Advisory functions)	8
4.4 Abteilungen der EMA (units)	8
4.5 Wissenschaftliche Ausschüsse ("Scientific Committees") und Experten	8
5 Finanzierung	8
6 Weiterführende Informationen	9
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	9
8 Einzelnachweise	9

Regelungen zu Interessenkonflikten

Leitlinien zu Interessenkonflikten von Ausschuss-Mitgliedern und Experten

Die EMA hat auf die Kritik an ihrem laxen Umgang mit Interessenkonflikten reagiert und eine Neufassung ihrer [Leitlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten von Mitgliedern wissenschaftlicher Ausschüsse und Experten](#) von 2016 erstellt, die am 1. Januar 2021 in Kraft getreten sind. Ausschuss-Mitglieder und Experten müssen danach jedes Jahr eine Erklärung der finanziellen Interessen abgeben. Zusätzlich werden alle indirekten Interessen, die sich auf die pharmazeutische Industrie beziehen könnten, in ein bei der Agentur geführtes Register eingetragen, das öffentlich zugänglich sein soll. Direkte Interessen sind: Beschäftigung bei einem pharmazeutischen Unternehmen, Beratung eines pharmazeutischen Unternehmens, finanzielle Interessen bei einem pharmazeutischen Unternehmen, Mitwirkung des Experten beim [Repurposing](#) eines Arzneimittels. Indirekte Interessen sind: Forscher bei einem pharmazeutischen Unternehmen, Mitwirkung der Organisation des Experten beim [Repurposing](#) eines Arzneimittels, finanzielle Zuwendungen eines pharmazeutischen Unternehmens an die Organisation/Institution des Experten, direkte Interessen von engen Familienmitgliedern bei einem pharmazeutischen Unternehmen. Besondere Regelungen gibt es für Mitglieder des [Committee for Advanced Therapies](#) (CAT). Der relevante Zeitrahmen ist entweder aktuell, betrifft die letzten drei Jahre oder in besonderen Fällen einen längeren Zeitraum, je nach Bedeutung des finanziellen Interesses. Sich ergebende Restriktionen hängen von drei Faktoren ab: Art des Interesses und der Aktivitäten sowie die Dauer des Interessenkonflikts. In der Regel ist die aktuelle Beschäftigung in einem pharmazeutischen Unternehmen, dem Biotechnologie-Sektor oder der Medizintechnik-Branche sowie die Mitwirkung eines Experten beim [Repurposing](#) eines Medikaments, bei dem seine Organisation als "Champion" agiert, unvereinbar mit der Mitwirkung bei der EMA. Die Karenzzeit („cooling-off period“) kann bis zu 3 Jahren betragen oder in bestimmten Fällen sogar länger sein. Wenn Ausschuss-Mitglieder oder Experten beabsichtigen, bei einem pharmazeutischen Unternehmen aktiv zu werden, müssen sie die EMA unverzüglich informieren, die die betreffenden Personen dann von ihren Aufgaben entbindet. Eine verpflichtende Karenzzeit ist für diesen Fall nicht vorgesehen.

Weitere Regelungen zu Interessenkonflikten finden sich im [Privacy Statement regarding the Experts database and the handling of competing interests of scientific committees' members and experts](#).

Regelungen für ausgeschiedene Mitarbeiter

Ehemalige EMA-Mitarbeiter brauchen eine Erlaubnis, wenn sie innerhalb einer Frist von 2 Jahren nach ihrem Ausscheiden einer neuen Beschäftigung nachgehen.^[1] Grundlage sind Artikel 16 der [Staff Regulations](#) und die [European Commissions rules on outside activities and assignments and occupational activities after leaving the service](#), die auch auf die EMA Anwendung finden. Die Erlaubnis der EMA kann mit Auflagen verbunden werden. Entscheidungen, die hochrangige Mitarbeiter betreffen, werden seit Dezember 2020 im [Register of EMA decisions on senior staff members leaving the EMA](#) veröffentlicht.

Die Einhaltung von Auflagen lässt sich praktisch kaum überprüfen, so dass die Auflagen sich letztlich meist als wenig effektiv erweisen. Konsequenter wäre die Vorgabe einer verpflichtenden [Karenzzeit](#).

Weitere Regelungen

Sämtliche Richtlinien der EMA zu Interessenkonflikten und die Annual reports on independence sind [hier](#) abrufbar.

Seitenwechsler

Die EMA wurde wegen ihren Fällen von Seitenwechslern schon mehrfach mit negativen Schlagzeilen konfrontiert. Die EMA rügte ihre Seitenwechsler im Nachhinein und wies auf die [Richtlinien](#) hin, insbesondere Titel II, 16(96), die ehemalige MitarbeiterInnen bei der Wahl eines künftigen Arbeitgebers beachten sollen. Dass deren Durchsetzung in der Praxis aber problematisch ist, räumte selbst [Guido Rasi](#), Direktor der EMA, ein: Der Agentur stünden nur in begrenztem Maße Instrumente zur Verfügung, mit denen die Umsetzung der Richtlinien garantiert werden könnte.^[2] Allerdings hat die EMA auch keine verpflichtende [Karenzzeit](#) für ihre Mitarbeiter implementiert, die die Gefahr eines allgemeinwohlgefährdenden Interessenkonflikts bereits minimieren würde.^[3] Einige gravierende Fälle des [Drehtür-Effektes](#) ließen 2012 das [EU-Parlament](#) an der Unabhängigkeit der Agentur zweifeln.^[4]

2013: Pharmedlobbyist Marino wird Leiter der Rechtsabteilung

[Stefano Marino](#) ist seit Juni 2013 Leiter der Rechtsabteilung der EMA. Zuvor arbeitete er viele Jahre für die Pharmaindustrie. Zuletzt war er bei [Sigma-Tau](#), einem italienischen Pharmaunternehmen, für den Schutz geistigen Eigentums zuständig. Zudem war Marino 2005-2013 beim Pharma-Lobbyverband [Europäischer Verband der Pharmazeutischen Industrie](#) (EFPIA) Vorsitzender des Ausschusses "Marken".^[5]

2012: Vincenzo Salvatore - vom Leiter der Rechtsabteilung zur Pharmaindustrie

[Vincenzo Salvatore](#) war Vorgänger von [Stefano Marino](#) und von November 2004 bis Juni 2012 bei der EMA als Leiter der Rechtsabteilung tätig. Nur eine Woche später trat er seinen Dienst bei [Sidley Austin](#), einer US-amerikanischen Anwaltskanzlei, an.^[6] Laut Sidley Austin hat Salvatore in seinem neuen Job die Aufgabe, Life-Science Unternehmen zu beraten, wenn es um EU-Regulationen und gesetzgeberische Prozesse geht.^[7] Die EMA war über den Wechsel ihres ehemaligen Mitarbeiters wenig erfreut. Ein gemischter Ausschuss der EMA befasste sich deshalb mit dem Fall. Der Ausschuss bewilligte den Wechsel zwar, stellte aber Forderungen: Salvatore darf sich weder mit Fällen befassen, die direkt oder indirekt mit der EMA in Verbindung stehen, noch durfte er innerhalb der folgenden 2 Jahre in eine Führungsposition eines Pharmakonzerns wechseln.^[8]

Doch sind es natürlich gerade diese Tätigkeiten, die Salvatore für Sidley Austin interessant macht. George Petrow, tätig für Sidley Austin, preist seinen neuen Kollegen folgendermaßen:

"Vincenzo is internationally recognized for his deep understanding of the EMA and the complex regulatory and enforcement environment in which the life sciences industry operates. He will be a tremendous asset to our clients, particularly those pharmaceutical and biotech companies that currently do business in Europe or are considering entering that market."^[9]

Salvatore sieht in seinem Wechsel kein Problem, denn: „there is nothing to stop people working in their field of expertise.“^[10]

2012: Xavier Luria: Leiter des Bereichs Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln wird Pharmaberater

Xavier Luria leitete bei der EMA den Bereich 'Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln' (Head of Sector Safety and Efficacy of Medicines). Seit März 2012 ist er als Berater unter anderem für **Trial Form Support**, **NDA Partners**, **Oryzon** und **Kinesys Consulting UK** tätig – allesamt Pharmaunternehmen oder deren Beratungsdienstleister.^[11]

2011: Thomas Lönngren: EMA-Direktor wird Pharmaberater

Thomas Lönngren war 10 Jahre lang, bis zum 31. Dezember 2010, Geschäftsführender Direktor der EMA. Direkt im Anschluss, am 1. Januar 2011, wechselte er ins Management von **NDA**, einer Beratungsagentur für Arzneimittelunternehmen.^[12] Lönngren wurde außerdem nicht-geschäftsführender Direktor der australischen Biotech-Firma **CBio Limited**.^[13] Was diesen Seitenwechsel besonders bedenklich macht ist, dass Lönngren nun für Pharmakonzerne arbeitet, deren Produkte er vorher prüfen und gegebenenfalls vom Europäischen Markt nehmen sollte.^[14] Dabei berät er die Unternehmen auch dahingehend, wie ihre neuen Medikamente den Prüfungsprozess der EMA erfolgreich bestehen können – und diesen kennt Lönngren als ehemaliger Direktor wie kein Zweiter.^[15] Die EMA genehmigte den Wechsel und vertraut auf die Integrität ihres ehemaligen Geschäftsführenden Direktors. Nachdem NGOs und einzelne Abgeordnete des **EU-Parlaments** aber scharfe Kritik an der Genehmigung äußerten, formulierte die EMA Restriktionen: Lönngren soll sich beruflich nicht mit EMA-Mitarbeitern treffen oder Dritte bei Gesprächen mit der Agentur vertreten.^[13] Ob solche Regeln das Problem vollends lösen, ist kaum vorstellbar: Denn Lönngren nimmt sein Netzwerk und die Kontakte, die er während seiner Zeit als Direktor der EMA erwarb, in seinen neuen Job mit - Restriktionen hin oder her. Eine Karenzzeit hingegen fordert die Agentur von ihren ehemaligen MitarbeiterInnen nicht, bevor sie als BeraterInnen zu Pharmakonzernen wechseln.^{[16][17]} Dies wäre aber eine Mindestanforderung, um die Interessen der Behörde und der Öffentlichkeit zu schützen. Sinnvoller wäre es noch, einen Wechsel von EMA-MitarbeiterInnen zu Pharmakonzernen komplett zu unterbinden.^[13]

Im Januar 2012 wurde publik, dass Thomas Lönngren sein eigenes Beratungsunternehmen **Pharma Executive Consulting Ltd.** gründete, noch während er EMA-Direktor war.^[18]

Fallstudien und Kritik

2014: Ehem. Pharmalobbyist Marino wirkt an EMA-Transparenzrichtlinie mit

Die EMA beabsichtigt im Jahr 2014 eine "Transparenzrichtlinie" zu verabschieden, in der es darum geht, welche Daten aus klinischen Studien der Pharmaunternehmen für die Öffentlichkeit freigegeben werden müssen. Zuerst wollte die EMA sämtliche Daten aus klinischen Studien offenlegen, im Juni 2014 hieß es

dann, es werde nur ein zensiertes Modell geben: In dem Entwurf steht nun, dass ein Pharmahersteller alle Angaben, die er als vertraulich einschätzt, schwärzen darf. Ein Pharmahersteller könnte so mithilfe des Passus auch unerwünschte Nebenwirkungen eines Medikamentes schwärzen.

Lt. der lobbykritischen Organisation *CEO* ist **Stefano Marino**, Leiter der Rechtsabteilung, für diesen Zickzack-Kurs mit verantwortlich. Er überprüfte den Entwurf aus rechtlicher Sicht, außerdem nahm er an verschiedenen Treffen teil, um die Pläne zu diskutieren.

Die EMA hat nun die Verabschiedung der Transparenzrichtlinie auf Anfang Oktober 2014 verschoben.

Quellen: ^[19], ^[20]

2012: EMA hält am umstrittenen Krebsmedikament Avastin fest

Avastin wird von dem Schweizer Pharmakonzern **Roche** hergestellt und ist seit 2005 als Mittel gegen Darmkrebs registriert. Im Laufe der Zeit erhielt es Zulassungen als Mittel gegen weitere Krebsarten, schließlich auch gegen Brustkrebs. Heute ist es eines der teuersten und zugleich meistverkauften Medikamente im Kampf gegen den Krebs – nicht zuletzt, da Roche es nahezu als *Wundermittel* anpries.^[21]

Die Brustkrebsbehandlung mit Avastin kostet pro Jahr etwa 20-mal mehr als eine Chemotherapie.^[22]

Während die EMA den Einsatz des Medikaments Avastin im Juni 2011 gegen Brustkrebs erweiterte, entzog die US-Behörde **FDA**, Avastin die Genehmigung als Mittel gegen Brustkrebs ganz. In den USA darf Avastin zwar noch als Mittel gegen andere Krebsarten eingesetzt werden; bei Brustkrebspatientinnen sei aber durch das Medikament kein Nutzen entstanden, der die erheblichen Nebenwirkungen aufwäge.^[21]

Warum sich jedoch die zuständigen Stellen in den USA und der EU bezüglich Avastin uneins sind, wirft Fragen auf. Und ein Blick auf die Zusammensetzung des EMA-Expertengremiums, das über die Zulassung des Medikaments entschied, deutet auf eine skandalöse Erklärung: 6 der 10 *unabhängigen Experten* der EMA stehen in direktem oder indirektem Kontakt zum Hersteller **Roche**.

Prof. **Lothar Bergmann** zum Beispiel stand und steht in einem Beratungsverhältnis zu Roche – unter anderem für den Wirkstoff *Bevacizumab*, der auch in Avastin steckt.^[23] Er selbst sieht darin kein Problem, seine Entscheidung beruhe auf Fakten. Es bleiben aber zumindest Zweifel, ob jemand einen Pharmahersteller erst bei der Produktion eines Medikaments berät, um es dann im entsprechenden Gremium wieder vom Markt zu nehmen.

Die EMA versucht einzulenken: Diejenigen Mediziner, die mit Roche in Verbindung stehen, seien nur beschränkt an der Entscheidungsfindung beteiligt gewesen, etwa an Diskussionen und Beratungen. Die entsprechenden Protokolle sind nicht öffentlich einsehbar; es lässt sich also nicht überprüfen, inwiefern die betroffenen Experten die Debatte zu Gunsten des Herstellers beeinflussten.^[21]

Unterm Strich bleibt, dass Roche einen Weg gefunden hat, sein extrem teures und möglicherweise nicht für alle Krebsarten wirksames Medikament auch für diese im Markt zu behalten – und damit bisher rund 7 Mrd. Euro zu verdienen.^[22]

2012: Europ. Rechnungshof kritisiert EMA wegen ihres Umgangs mit Interessenkonflikten

Im Oktober 2012 veröffentlichte der **Europäische Rechnungshof** seinen Bericht über 4 **EU-Agenturen** – darunter die Europäische Arzneimittelagentur (**EMA**) – und deren Umgang mit Interessenkonflikten. Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass alle 4 untersuchten Agenturen nur unzulängliche Regeln zur Prävention von Interessenkonflikten haben, und dass dringender Handlungsbedarf besteht.^[24]

Zwar schneidet die EMA im Urteil des Rechnungshofes meist besser ab als die 3 anderen, aber eben immer noch schlecht. So bemängelt der Rechnungshof, dass die EMA ihre neuen Mitarbeiter vor deren Einstellung nur unzulässig hinsichtlich möglicher Interessenkonflikte prüft. Das ist besonders problematisch, da die EMA

eingestelltes Personal nicht mehr kündigen kann, wenn der potentielle Interessenkonflikt schon vor Einstellung bekannt war. Ein weiterer Kritikpunkt umfasst die Auslagerung von Befugnissen an nationale Stellen, denn diese unterliegen den Regeln bezüglich Interessenkonflikten der EMA nicht. Durch Outsourcing können externe Stellen also Entscheidungen der EMA treffen, ohne dass sie adäquat von der Agentur überprüft werden könnten.^[24]

Alle Mitarbeiter der EMA sind verpflichtet, eine Interessenerklärung auszufüllen, die helfen kann, potenzielle Interessenkonflikte aufzudecken. Die EMA sammelt also relevante Informationen, nutzt sie aber leider nicht immer: Der Rechnungshof berichtet von einem Mitglied eines wissenschaftlichen Komitees, welches laut Interessenerklärung nicht in dem Komitee hätte sitzen dürfen. Obwohl der EMA also die relevante Information vorlag und sie zu dem Schluss kam, dass dieses Mitglied vom Komitee hätte ausgeschlossen werden müssen, passierte nichts – die Person wurde sogar für weitere 3 Jahre in das wissenschaftliche Komitee berufen.^[24]

Ferner bemängelt der Rechnungshof, dass die EMA-Leitlinien nicht konsequent für alle Mitarbeiter gelten: Für die Experten der wissenschaftlichen Ausschüsse gelten oft laxere Regeln als für die Beamten.^[24]

Organisationsstruktur und Personal

Verwaltungsrat (Management Board)

Die EMA wird von einem Verwaltungsrat geleitet. Die 36 Mitglieder des Verwaltungsrates sollen im öffentlichen Interesse handeln, nicht als Vertreter ihres entsendenden Staates bzw. ihrer Organisation.^[25] Jeweils 1 Mitglied wird von den EU-Mitgliedstaaten entsandt, jeweils 2 VertreterInnen von **EU-Kommission**, **EU-Parlament** und Patientenverbänden, sowie jeweils 1 VertreterIn von Ärzte- und Tierärzerverbänden.^[26]

Vorsitzende	Christa Wirthumer-Hoche	Österreich, Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG)
Stellv. Vorsitzender	Lorraine Nolan	Irische Gesundheitsbehörde
34 weitere Mitglieder		

(Stand: April 2021 Quelle: ^[27])

Geschäftsführende Direktorin (Executive Director)

Zuständigkeit: Alle operativen Angelegenheiten, Personalfragen und die Ausarbeitung des jährlichen Arbeitsprogramms.

Geschäftsführende Direktorin	Emer Cooke	bis 1998 beim Europäischer Verband der Pharmazeutischen Industrie tätig
Stellv. Geschäftsführender Direktor	Noel Wathion	

(Stand: April 2021) Quelle: ^[28]

Beratende Abteilungen (Advisory functions)

Head of International Affairs	Agnès Saint Raymond	
Head of Audit	Pierre Pradal	
Head of Legal (Rechtsabteilung)	Stefano Marino	bis 2013 tätig beim Europäischer Verband der Pharmazeutischen Industrie und bei Pharmaunternehmen
Head of Pharma Law and Support to Core Business Office 4	Sandra Vanlievenda el	
Head of General Affairs and Anti Fraud Office 5	Chiara Bortoluzzi	
Head of Litigation Office (Prozessabteilung)	Spyridon Drosos	

(Stand: April 2021) Quelle: ^[29]

Abteilungen der EMA (units)

[Human Medicines](#)

[Veterinary Medicines](#)

[Stakeholders and Communication](#)

[Task Forces](#)

[Information Management](#)

[Administration and Corporate Management](#)

(Stand: April 2021) Quelle: ^[30]

Wissenschaftliche Ausschüsse ("Scientific Committees") und Experten

Die EMA hat sieben [wissenschaftliche Ausschüsse](#) und eine Reihe von Arbeitsgruppen und verwandte Gruppen, die die wissenschaftliche Arbeit durchführen. Die Mitglieder der Ausschüsse werden von den Mitgliedsstaaten nominiert. Die wissenschaftlichen Ausschüsse und Arbeitsgruppen werden von [Experten](#) unterstützt, die von der EMA oder den Mitgliedsstaaten nominiert werden können. Ausschussmitglieder und Experten können erst in die Arbeit der EMA einbezogen werden, wenn diese ihre Interessenerklärung bewertet hat. Für sie gelten die [Leitlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten von Mitgliedern wissenschaftlicher Ausschüsse und Experten](#)

Finanzierung

2021 beläuft sich das Gesamtbudget der Europäischen Arzneimittel-Agentur auf rd. 386 Mio. €. ^[31] Davon stammen 14% von der EU und 86% von Unternehmen aus dem Pharmabereich. Die EMA erhebt [Gebühren](#) und Auslagen für die Zulassung von Medikamenten sowie für sonstige Dienstleistungen (wissenschaftliche Beratung, Inspektionen und Festsetzung von Höchstmengen für Rückstände).

Weiterführende Informationen

[Investigate Europe: Wie die Pharmaindustrie Europas Arzneimittelbehörde EMA beeinflusst](#), 15.05.2024

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

[Newsletter](#)

[Bluesky](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

Einzelnachweise

1. ↑ [Staff members leaving EMA](#), ema.europa.eu, abgerufen am 10.04.2021
2. ↑ [Job revives 'Revolving Door' Debate](#) www.ft.com, abgerufen am 10.10.2012
3. ↑ [Block the revolving door: why we need to stop EU officials becoming lobbyists](#) www.alter-eu.org, abgerufen am 11.10.2012
4. ↑ [EMA under Fire from European Parliament](#), www.pharmafile.com, abgerufen am 12.10.2012
5. ↑ [EU-Arzneimittelbehörde in der Pharmedia-Lobby-Falle?](#) Spiegel-Online vom 20.06.2014, abgerufen am 17.07.2014
6. ↑ [Vincenzo Salvatore, Head of Legal Service at the European Medicines Agency, Joins Sidley Austin as Senior Counsel](#), www.prnewswire.com abgerufen am 10.10.2012
7. ↑ [Our People: Vincenzo Salvatore](#) www.sidley.com, abgerufen am 09.10.2012
8. ↑ [Revolving Door Watch: Vincenzo Salvatore](#) www.corporateeurope.org, abgerufen am 10.10.2012
9. ↑ [Vincenzo Salvatore, Head Of Legal Service At The European Medicines Agency, Joins Sidley Austin As Senior Counsel](#) www.sidley.com, abgerufen am 10.10.2012
10. ↑ [Medicines Agency probes conflict of Interest](#) www.ft.com, abgerufen am 05.10.2012
11. ↑ [Revolving Door Watch: Xavier Luria](#) www.corporateeurope.org, abgerufen am 11.10.2012
12. ↑ [NDA: Our Management](#) www.ndareg.com, abgerufen am 29.04.2014
13. ↑ ^{13,013,113,2} [Block the revolving door: Why We Have to Stop EU-Officials Becoming Lobbyists](#) www.alter-eu.org, abgerufen am 29.04.2014
14. ↑ [Former EMA Chief Faces Job Scrutiny](#) www.ft.com, abgerufen am 29.04.2014
15. ↑ [Open Letter to Commissioner Dalli concerning Thomas Lönngren](#) www.haieurope.org, abgerufen am 29.04.2014
16. ↑ [Activities of former EMA Executive Director Thomas Lönngren](#) www.ema.europa.eu, abgerufen am 29.04.2014
17. ↑ [Former EMA chief faces job scrutiny](#) www.ft.com, abgerufen am 29.04.2014
18. ↑ [Ex-head of Europe's drug regulator set up consultancy while still in office](#) CEO.org, abgerufen am 29.04.2014
19. ↑ [EU-Arzneimittelbehörde in der Pharmedia-Lobby-Falle?](#) Spiegel-Online vom 20.06.2014, abgerufen am 17.07.2014
20. ↑ [EU-Arzneimittelbehörde verschiebt neue Transparenzregeln](#) Spiegel-Online vom 10.07.2014, abgerufen am 17.07.2014
21. ↑ ^{21,021,121,2} [Fragwürdige Expertise: Lobbyarbeit für Krebsmedikament?](#) www.wdr.de, abgerufen am 29.04.2014

22. ↑ ^{22,022,1} [Krebsmittel Avastin: Die 100.000-Franken-Therapie](#) [www.zeit.de](#), abgerufen am 29.04.2014
23. ↑ [Public Declaration of Interests and Confidentiality Undertaking of European Medicines, Prof. Lothar Bergmann](#) [www.ema.europa.eu/ema](#), abgerufen am 02.10.2012
24. ↑ ^{24,024,124,224,3} [Management of Conflict of Interest in Selected EU Agencies](#) [www.eca.europa.eu](#), abgerufen am 29.04.2014
25. ↑ [Who we are](#) [www.ema.europa.eu](#), abgerufen am 09.04.2021
26. ↑ [Management Board](#) [www.ema.europa.eu](#), abgerufen am 09.04.2021
27. ↑ [Management Board Members](#), [ema.europa.eu](#), abgerufen am 08.04.2021
28. ↑ [Executive Director](#), [ema.europa.eu](#), abgerufen am 08.04.2021
29. ↑ [Advisory functions, Corporate Governance and Programme Management Office](#) [Webseite EMA](#), abgerufen am 10.04.2021
30. ↑ [Who we are](#) [Webseite EMA](#), abgerufen am 10.04.2021
31. ↑ [Funding](#), [ema.europa.eu](#), abgerufen am 10.04.2021

Kategorie:EU

Nimmt man aufgrund der Daten im EU-Transparenzregister eine konservative Schätzung vor, kommt man zu einer Zahl von mehr als 30.000 LobbyistInnen, die in Brüssel arbeiten. Ein Großteil von ihnen ist im Auftrag von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden tätig. Sie genießen privilegierte Zugänge zu den KommissarInnen. Sie beeinflussen Richtlinien, bevor diese überhaupt entstanden sind. Sie überhäufen die Abgeordneten mit ihren Änderungsanträgen für Gesetzesvorlagen und sie bezahlen professionelle Lobbyagenturen dafür, im Zweifelsfall tief in ihre Trickkisten der Lobbystrategien zu greifen.

Seiten in der Kategorie „EU“

Folgende 124 Seiten sind in dieser Kategorie, von 124 insgesamt.

A

- [Archiv:ACTA](#)
- [Archiv:Adrian Severin](#)
- [AeroSpace and Defence Industries Association of Europe](#)
- [Amazon](#)
- [AmCham EU](#)
- [Andreas Schwab](#)
- [Angelika Niebler](#)
- [Anwaltskanzleien](#)
- [APCO Worldwide](#)
- [Apple](#)
- [Archiv:Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie \(ITRE\)](#)
- [Ausschuss für Regulierungskontrolle](#)

B

- [Benita Ferrero-Waldner](#)
- [Bruegel](#)

- [Bundesverband Deutscher Banken](#)
- [Burson-Marsteller](#)
- [Archiv:Business Coalition for Transatlantic Trade](#)
- [Businesseurope](#)

C

- [Canada Europe Roundtable for Business](#)
- [Cash-for-laws-Affäre](#)
- [CETA - Comprehensive Economic and Trade Agreement](#)
- [Charlie McCreevy](#)
- [Chronik der TiSA-Verhandlungen](#)
- [Archiv:Chronik der TTIP-Verhandlungen](#)
- [Climate Change, Biodiversity & Sustainable Development](#)
- [COPA-COGECA](#)
- [Archiv:Cross-Industry Initiative](#)

D

- [Deutscher Raiffeisenverband](#)
- [Deutscher Weinbauverband](#)
- [Deutscher Zigarettenverband](#)
- [Diana Banati](#)
- [Die Affäre um John Dalli](#)
- [DIGITALEUROPE](#)

E

- [Edelman](#)
- [Elmar Brok](#)
- [Archiv:Erika Mann](#)
- [Archiv:Ernst Strasser](#)
- [Archiv:Euro 50 Group](#)
- [EuroCommerce](#)
- [EuropaBio](#)
- [European Automobile Manufacturers Association](#)
- [European Banking Federation](#)
- [European Centre for International Political Economy](#)
- [European Chemical Industry Council](#)
- [European Council on Foreign Relations](#)
- [European Crop Protection Association](#)
- [European Energy Forum](#)
- [European Federation for Investment Law and Arbitration](#)
- [European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations](#)
- [European Food Information Council](#)
- [European Internet Forum](#)

- [European Logistics Platform](#)
- [European Organisation for Security](#)
- [European Parliamentary Financial Services Forum](#)
- [European Policy Centre](#)
- [European Round Table for Industry](#)
- [European Services Forum](#)
- [Europäische Agentur für Flugsicherheit](#)
- [Europäische Arzneimittelagentur](#)
- [Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung](#)
- [Europäische Bankenaufsichtsbehörde](#)
- [Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit](#)
- [Europäische Chemikalienagentur](#)
- [EUTOP](#)
- [Expertengruppen der EU-Kommission](#)

F

- [Fleishman-Hillard](#)
- [FoodDrinkEurope](#)
- [Forum Europe](#)
- [Friends of Europe](#)

G

- [German European Security Association](#)
- [Google](#)
- [Archiv:Gplus](#)
- [Günter Verheugen](#)
- [Günther Oettinger](#)

H

- [Archiv:High Level Working Group on Jobs and Growth](#)
- [Hill+Knowlton Strategies](#)

I

- [Intergroups](#)

J

- [JEFTA](#)
- [Jonathan Hill](#)
- [José Manuel Barroso](#)

K

- [Kangaroo Group](#)
- [Karenzzeit EU](#)
- [Klaus Regling](#)
- [Klaus-Heiner Lehne](#)
- [Knowledge4Innovation](#)
- [Archiv:Kreativwirtschaft](#)

L

- [Lobbyismus in der EU](#)
- [Archiv:LobbyPlanet Brüssel](#)
- [Lobbyregister EU](#)
- [Lobbyregulierung auf EU-Ebene](#)

M

- [Markus Ferber](#)
- [Marten Westrup](#)
- [Martin Bangemann](#)
- [Archiv:Meglana Kuneva](#)
- [Archiv:Michel Petite](#)
- [Microsoft](#)
- [Miguel Arias Cañete](#)
- [Mogens Peter Carl](#)
- [Monika Hohlmeier](#)
- [MSLGROUP](#)

O

- [Archiv:Ogilvy & Mather](#)

P

- [Pascal Lamy](#)
- [Peter Skinner](#)
- [Philip Morris](#)
- [Archiv:Piiä-Noora Kauppi](#)
- [Archiv:Politische Debatte über Seitenwechsel auf europäischer Ebene](#)

R

- [Regulatorische Kooperation](#)
- [Archiv:Rumiana Jeleva](#)

S

- [Security & Defence Agenda](#)
- [Seitenwechsler auf EU-Ebene](#)
- [Archiv:Sharon Bowles](#)
- [Sky and Space](#)
- [Stiftung Wissenschaft und Politik](#)
- [Archiv:Suzy Renckens](#)

T

- [TISA - Trade in Services Agreement](#)
- [Transatlantic Business Dialogue](#)
- [Archiv:Transatlantic Economic Council](#)
- [Archiv:Transatlantic Trade and Investment Partnership](#)
- [Archiv:TTIP Advisory Group](#)

V

- [Verband der Chemischen Industrie](#)
- [Verhaltenskodex für EU-Abgeordnete](#)
- [Viviane Reding](#)

W

- [Werner Langen](#)
- [Wirtschaftsbeirat Bayern](#)

Lobbyismus in der EU

Lobbyismus in der EU



- [Überblick A-Z](#)
- [Lobbyismus in der EU](#)

In der **Europäischen Union** haben zahlreiche Gesetze mit zentraler Bedeutung für Gesellschaft und Umwelt ihren Ursprung – wie die Sicherheit von Nahrungsmitteln, die Bekämpfung des Klimawandels oder die Regulierung der Finanzmärkte.

Betroffen sind von diesen Gesetzen auch zahlreiche Großindustrien. Großunternehmen haben daraus längst Schlüsse für ihre Lobbyarbeit gezogen und sind mit ihren Lobbyniederlassungen und Wirtschaftsverbänden in Brüssel präsent. Organisationen der Zivilgesellschaft haben ihre Präsenz in den vergangenen Jahren zwar ebenfalls steigern können – verglichen mit den Ressourcen europäischer und internationaler Großunternehmen bleiben ihre Einflussmöglichkeiten aber eher gering.

Nimmt man aufgrund der Daten im [EU-Transparenzregister](#) eine konservative Schätzung vor, kommt man zu einer Zahl von mehr als 30.000 LobbyistInnen, die in Brüssel arbeiten. Ein Großteil von ihnen ist im Auftrag von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden tätig.

Das gemeinsame [Transparenzregister von EU-Kommission und EU-Parlament](#) zählte im Juli 2018 11814 Lobbyorganisationen.^[1]

Brüssel gilt heute nicht nur als die Hauptstadt der Europäischen Union. Sondern nach Washington auch als zweitgrößte Anlaufstelle für Lobbyisten. Eine enorme Fülle an politischem Einfluss der Unternehmen ist zu beobachten. Die extrem hohe Präsenz und die großen Ressourcen, die für die Lobbyarbeit eingesetzt werden, sind dafür ein Grund. Daneben gibt es allerdings zahlreiche weitere.

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen.
Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Inhaltsverzeichnis

1 Einflussnahme auf die Europäische Kommission	15
2 Privilegierter Zugang zur EU-Kommission	15
3 Zugang über Expertengruppen	16
4 Einflussnahme auf das Europäische Parlament	16
5 Einflussnahmen über Expertise	16
6 Einflussnahme über Intergroups	17
7 Einzelne Abgeordnete und Nebentätigkeiten	17
8 Fragwürdige Methoden der Einflussnahme	17
9 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	18
10 Einzelnachweise	18

Einflussnahme auf die Europäische Kommission

Die **EU-Kommission** ist die einzige Institution in der EU mit Gesetzgebungskompetenz. Bei ihr nehmen also Richtlinien und Verordnungen normalerweise ihren Ausgang. Daher ist sie der erste Anlaufpunkt für Lobbyakteure.

Privilegierter Zugang zur EU-Kommission

Transparenz-Initiativen beobachten vor allem die privilegierten Zugänge kritisch, die Vertreter und Lobbyisten der Großunternehmen und der Wirtschaftsverbände zur Kommission genießen. Spätestens seit der Gründung des Europäischen Binnenmarkts spielt der Gedanke der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Raums eine zentrale Rolle in der Politik der europäischen Institutionen.

Über Jahre hinweg und durch zahlreiche Lobbykampagnen ist es einflussreichen Lobbygruppen wie dem [European Roundtable of Industrialists](#) (ERT), aber auch dem Arbeitgeber-Dachverband [BusinessEurope](#) und globalen Konzernen gelungen, diesen Wettbewerbsgedanken prioritär in Strategien (Lissabon-Strategie, Europa 2020) und Vertragsanhängen^[2] zu verankern. Die Europäische Kommission pflegt schon dadurch einen sehr engen Austausch mit den großen Wirtschaftsverbänden und den Eliten der europäischen Konzerne. Es ist völlig normal, dass die großen Verbände zu politischen Vorhaben in ihrem Bereich als erste informiert werden, und die Kommissare gehen regelmäßig zu Veranstaltungen und Vorträgen der Unternehmen und Verbände, um zu sprechen und zuzuhören.^[3]

Wer nicht von Haus aus mit mindestens einem Kommissar oder seinem Generaldirektor einen engen Austausch pflegt, kann sich über das Anheuern einer Lobbyagentur oder die Anstellung eines [Seitenwechslers](#) Zugang verschaffen.

Zugang über Expertengruppen

Einen weiteren privilegierten Zugang haben Unternehmen und Wirtschaftsverbände über die [Expertengruppen der EU-Kommission](#). Die Kommission, als bürokratisches Monster verschrien, hat selber bei weitem nicht ausreichend Experten für all ihre speziellen Gesetzesanliegen. Mit etwa 30.000 Mitarbeitern hat sie weit weniger Personal als beispielsweise die Stadt Hamburg. Zur Lösung dieses Problems setzt sie so genannte Expertengruppen ein, um Expertise für ein bestimmtes Vorhaben zu erhalten. Es gibt etwa 1.000 davon bei der Europäischen Kommission. Sie haben großen Einfluss auf die Formulierung von Vorschriften und Richtlinien. Daher ist es so relevant, wie sie besetzt sind. Hier können Lobbyakteure zum frühesten Zeitpunkt Pflöcke einschlagen, die so leicht nicht wieder umzuwerfen sind. Die Unternehmen und Wirtschaftsverbände, gut ausgestattet mit Personal, geben ihre Expertise gerne. Denn sie wissen, dass man neue Gesetze am effektivsten beeinflusst, bevor sie entstehen.

- Sieh auch → [Dominanz der Finanzbranche in den Expertengruppen der EU](#)

Einflussnahme auf das Europäische Parlament

Das [Europäische Parlament](#) hat seit dem Vertrag von Lissabon sehr viel an Macht hinzugewonnen, in den allermeisten Bereichen entscheidet es jetzt mit. Es kann Vorschläge der EU-Kommission genehmigen, ändern und in manchen Fällen sogar blockieren. Dadurch ist es zu einem wichtigen Adressaten für LobbyistInnen geworden.

Einflussnahmen über Expertise

Lobbyagenturen, Rechtsanwaltskanzleien usw. helfen den Abgeordneten gerne, die Komplexitäten von Richtlinien und die Bedürfnisse ihrer Auftraggeber zu verstehen. Dabei ist die Darstellung natürlich geprägt von den eigenen Interessen. Viele Lobbyakteure sehen es als Service, Änderungsvorschläge direkt in Form eines Änderungsantrags einzureichen – ein Service, den Nichtregierungsorganisationen in dieser Masse nicht bieten können. Bei stark umstrittenen Richtlinien kann es durchaus 1.000 bis 1.500 Änderungsanträge geben.^[4]

Einflussnahme über Intergroups

Zahlreiche Abgeordnete im Europäischen Parlament lassen sich allerdings ganz bewusst für die Interessen der Industrie einspannen.^[5] Ein typisches Format der Zusammenarbeit sind so genannte **Intergroups**, interfraktionelle Arbeitsgruppen, von denen es etwa 60-80 im Europäischen Parlament geben dürfte. Viele von ihnen sind eigentlich Lobbyplattformen.^[6] Abgeordnete verschiedener Fraktionen treffen sich hier mit Vertretern von Unternehmen zu Arbeitsfrühstücken, Businesslunches, Cocktailabenden. Häufig gibt es fachliche Vorträge. Derartige Aktivitäten, aber auch die normalen Veranstaltungen werden durch die Unternehmen, die Mitglieder sind, finanziert.

Einzelne Abgeordnete und Nebentätigkeiten

Nicht wenige Abgeordnete im **Europäischen Parlament** gehen neben ihrem Mandat einer weiteren Tätigkeit nach. Unter den deutschen Abgeordneten sind dies ca. 25%. (Quelle ?) Nicht bei allen entsteht dadurch sofort ein Interessenkonflikt. Grundsätzlich ist nichts dagegen einzuwenden, dass Abgeordnete bestimmte Interessen besonders vertreten. Es ist auch grundsätzlich nicht problematisch, seine Landwirtschaft oder die Arztpraxis, die Tätigkeit, in der man zuvor gearbeitet hat, weiterzuführen, sofern sich dies mit der Tätigkeit als Abgeordnete/-r zeitlich vereinbaren lässt. Fragen werfen alle Tätigkeiten auf, durch die Geld oder andere Leistungen eines Akteurs mit einem klaren Interesse an EU-Politik (Unternehmen, Verbände etc.) an den oder die Abgeordnete fließen.

Fragwürdige Methoden der Einflussnahme

Zusätzlich zu den ungleichen Machtverhältnissen und den privilegierten Zugängen sind es vor allem die großen Unternehmen und Wirtschaftsverbände, die sich das Beauftragen professioneller Lobbyagenturen leisten können: Diese stellen nicht nur ihre gut gefüllten Adressbücher zur Verfügung – darunter zahlreiche ehemalige Kommissar/-innen und hohe Kommissionsbeamte sowie ehemalige Abgeordnete und deren Personal. Sie verfügen auch über die besten „Spin Doctors“ und gut gefüllte Trickkisten mit Lobbystrategien, die oft jenseits der Grenzen ethisch korrekter Lobbyarbeit liegen.

PR-Agenturen wie unter anderem **Burson-Marsteller** oder **Fleishman-Hillard** helfen gerne, wenn es zum Beispiel darum geht, handfeste Industrieinteressen in das Mäntelchen von Bedürfnissen der gesamten Gesellschaft oder wenigstens eines Teils von ihr zu kleiden. Da werden zum Beispiel so genannte „Front Groups“ gegründet – unter anderem in Form wissenschaftlich klingender Initiativen wie das **Bromine Science and Environment Forum**. In Wahrheit wird hier die Lobbyarbeit gegen das Verbot bromierter Flammenschutzmittel von Burson Marsteller koordiniert und von den vier weltgrößten Herstellern von bromierten Flammenschutzmitteln bezahlt. Die Öffentlichkeit sieht zunächst nicht, wessen Interessen dahinterstecken. Auch das Vortäuschen von Bürgerinitiativen ist eine immer wieder angewendete Strategie.^{[7][8]}

Auch die Arbeit zahlreicher **Denkfabriken** ist zu hinterfragen. So erhielt die Brüsseler Denkfabrik **Center for the New Europe** 2003 und 2004 insgesamt 120.000\$ für seine „Aufklärungsbemühungen“ zur Erderwärmung durch den Ölgiganten **Exxon Mobil**.^[9]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [EU-Transparenzregister](#), abgerufen am 16.07.2018.
2. ↑ EU-Vertrag von Amsterdam, Protokoll über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit“, Abs. 9. Demnach muss die EU-Kommission, bevor sie neue Rechtsvorschriften erlässt, „umfassende Anhörungen durchführen“ und zudem dafür Sorge tragen, dass „die finanzielle Belastung und der Verwaltungsaufwand (...) der Wirtschaft und der Bürger so gering wie möglich gehalten werden und in einem angemessenen Verhältnis zu dem angestrebten Ziel stehen“.
3. ↑ ALTER-EU: Bursting the Brussels Bubble - The Battle to expose corporate lobbying at the heart of the EU, Brussels, 2010
4. ↑ zum Beispiel bei der Richtlinie REACH, vgl.: Adamek, Sascha; Otto: Kim: Der gekaufte Staat: S.
5. ↑ [Spinwatch: Too Close for comfort](#), Spinwatch, UK, Juli 2008, abgerufen am 12.12.2012
6. ↑ [Lobbying under the radar](#), www.corporateeurope.org vom 24.5.2011, abgerufen am 12.12.12
7. ↑ [Astroturf: Eine neue Lobbystrategie in Deutschland](#), Anna Irmisch, Seite 23, 2011 Verlag für Sozialwissenschaften
8. ↑ [Campaign for Creativity erhält Worst-EU-Lobby-Award](#),www.lobbycontrol.de vom 16.12.05, abgerufen am 10.12.12
9. ↑ [Centre for the New Europe](#),www.soucewatch.org abgerufen am 10.12.12

Karenzzeit

Weiterleitung nach:

- [Seitenwechsel und Karenzzeiten \(Überblick\)](#)

Seitenwechsel und Karenzzeiten (Überblick)

Karenzzeiten und Seitenwechsel sind zwei zusammenhängende Phänomene der Lobbyregulierung; unter Seitenwechseln versteht man den Wechsel ehemaliger Politiker:innen oder Spitzenbeamt:innen in Jobs in die Privatwirtschaft, Karenzzeiten versuchen diese temporär zu unterbinden.

Inhaltsverzeichnis

1 Seitenwechsel	19
2 Karenzzeit	19
2.1 Forderungen von LobbyControl	19
2.2 Karenzzeitregelungen in verschiedenen Ländern	20

Seitenwechsel

Die Problematik von Seitenwechseln entsteht dadurch, dass ehemalige Politiker:innen und Beamt:innen bei ihrem Wechsel in die Privatwirtschaft know-how und persönliche Netzwerke aus ihrer Zeit als Staatsbedienstete mitnehmen. Das macht ihre Anwerbung für Organisationen, die versuchen Einfluss auf die Politik zu nehmen, besonders attraktiv. Somit entsteht ein Wettbewerb zwischen diesen Organisationen um die ehemaligen Politiker:innen, bei dem finanzstarke Akteure deutlich bevorteilt sind. In der Folge wechseln Politiker:innen wesentlich häufiger zu finanzstarken Akteuren aus der Privatwirtschaft und seltener zu zivilgesellschaftlichen Organisationen oder kleineren Unternehmen. Dies verstärkt bereits bestehende Ungleichheiten im Einfluss dieser Akteure auf die Politik. Weiterhin schüren Seitenwechsel das Misstrauen der Bevölkerung in die Politik, da so der Eindruck entsteht, dass Politiker:innen Entscheidungen bereits während ihrer Amtszeit im Interesse ihres zukünftigen Arbeitgebers treffen. Dies ist besonders bei zeitnahen Wechseln zu Organisationen, deren Anliegen während der Amtszeit des:der Seitenwechsler:in von dieser: diesem bearbeitet wurden, der Fall. Auf diesen zwei Wegen können Seitenwechsel der Demokratie großen Schaden zufügen.

Eine Übersicht zu Seitenwechseln in Deutschland und der EU finden sich [hier](#) und [hier](#).

Karenzzeit

Karenzzeiten zielen darauf, die Problematik von Seitenwechseln zu entschärfen, in dem sie ehemalige Politiker:innen und Beamt:innen dazu verpflichten bestimmte Tätigkeiten in einem bestimmten Zeitraum nach Ausscheiden aus dem Amt nicht, oder nur unter bestimmten Auflagen, auszuüben. Auf diese Weise verringern Karenzzeiten die Wahrscheinlichkeit, dass Politiker:innen noch während ihrer Amtszeit im Sinne ihres zukünftigen Arbeitgebers handeln, indem sie zukünftige Tätigkeiten in weite Ferne rücken lassen. Darüber hinaus sorgen sie dafür, dass Insiderwissen und persönliche Netzwerke an Wert verlieren - je länger das politische Amt oder die Beamtentätigkeit her ist, desto weniger persönliche Kontakte arbeiten noch dort und desto weniger sind Insiderinformationen wert. Die Verschärfung der oben beschriebenen Ungleichheiten wird somit gemindert.

Bei der Ausgestaltung von Regelungen zur Karenzzeit gibt es diverse Möglichkeiten, die die Wirkweise von Karenzzeiten beeinflussen. Zum einen ist hier die bloße Länge der Karenzzeit zu nennen, die beeinflusst wie stark die zuvor beschriebenen Effekte wirken. Darüber hinaus gibt es Varianzen dabei, wie der Entscheidungsprozess über die Untersagung von oder Auflagen zu Tätigkeiten ausgestaltet ist. Hier ist insbesondere die (Nicht-)Existenz eines von der amtierenden Regierung gesonderten Gremiums und die Befugnisse und der Grad der Unabhängigkeit dieses Gremiums zu nennen. Weiterhin unterscheiden sich Karenzzeitregelungen in den vorgesehenen Sanktionen für Vergehen gegen diese Regelungen. Sie reichen von der gänzlichen Abwesenheit von Sanktionsmöglichkeiten über Bußgelder bis hin zu Haftstrafen.

Forderungen von LobbyControl

- Konkrete Richtlinien zu Tätigkeiten die reguliert werden sollen (insb. im Hinblick auf Lobbytätigkeiten), um den Ermessensspielraum der Entscheider:innen möglichst klein zu halten und so eine möglichst stringente Umsetzung zu gewährleisten
- Ein grundsätzliches Verbot von Lobbytätigkeiten innerhalb der Karenzzeit

- Möglichkeit zur Sanktionierung, da öffentlicher Druck auf ehemalige Politiker:innen nicht genügt, da sie sich nicht mehr in Wahlen stellen
- Eine Länge von Karenzzeiten von bis zu drei Jahren, da bis dahin persönliche Kontakte zu genüge abgekühlt und Insiderinformationen wertlos genug geworden sind
- Ein unabhängiges Gremium zur Beurteilung von Fällen, in denen Karenzzeitregelungen möglicherweise Anwendung finden
- Eine gesetzliche Verankerung von Karenzzeiten (nicht in beispielsweise Geschäftsordnungen), um eine umfassende Umsetzung sicherzustellen

Karenzzeitregelungen in verschiedenen Ländern

Hier finden sich die Links zu Karenzzeitregelungen in verschiedenen Ländern und internationalen Organisationen:

- [Deutschland \(Bundesebene\)](#)
- [Deutschland \(Landesebene\)](#)
- [EU-Organe](#)
- [International](#)
- [USA](#)

Europäischer Verband der Pharmazeutischen Industrie

Weiterleitung nach:

- [European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations](#)

EMA

Weiterleitung nach:

- [Europäische Arzneimittelagentur](#)